

Eine Zukunft für Kinder aus Armut

Angela Bendix errichtet ein Waisenhaus auf Bali – und erhält dafür die Verdienstmedaille des Verdienstordens

VON JOHANNA LINDERMANN

BAD MÜNDER/HAMELN/BALI.

Typische Touristenreisen in großen Gruppen sind nicht 'Angela Bendix' Ding. Sie leiht sich lieber einen Roller, um fremde Länder selbst zu erkunden und die Menschen vor Ort kennenzulernen. Dass eine Reise nach Bali vor zehn Jahren und eine Begegnung auf einem Markt ihr Leben aber grundlegend verändern würden, ahnte die Hamelnerin, die in ihrer Jugend lange in Bad Münster lebte, nicht: Vor neun Jahren hat sie auf der indonesischen Insel Bali ein Kinderhaus gegründet, um armen Kindern ein besseres Leben zu ermöglichen – für dieses Engagement wurde sie nun mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Doch von Anfang an. Ende 2012 ist Bendix auf Bali unterwegs. Als sie an einem Markt ihren Roller abstellt und den Helm absetzt, verliert sie ihren Ohrring. Den Ohrring selbst findet sie im sandigen Untergrund zwar wieder, „aber den Stöpsel nicht“, sagt Bendix.

Was sie überrascht: „In Sekundenschnelle waren 20 Leute um mich herum und haben mitgesucht.“ Der Stöpsel aber bleibt verschwunden. Bendix beschließt, die Suche aufzugeben, und schlendert über den Markt. „Als ich zurückkam, stand da ein Ehepaar mit einem kleinen Sohn, und der hatte den Stöpsel in der Hand.“

Die Eltern, Eny und Wayan, laden die ihnen bis dahin unbekannt Deutsche kurzerhand zu sich nach Hause ein. „Sie sind zu dritt auf dem Roller vorgefahren und ich hinterher“, erinnert sich Bendix und fügt lachend hinzu: „Naja – eigentlich zu viert.“ Denn: Eny ist hochschwanger. Wayan ist evangelischer Pastor und



Derzeit 21 Kinder im Alter von acht Monaten bis 18 Jahren können durch das Engagement von Angela Bendix und ihrem Team auf Bali im Kinderhaus leben und Schulbildung erhalten.

FOTOS: PR

spricht gut Englisch. Gemeinsam verbringen sie im Hof der Familie nette Stunden. Bendix erfährt von ihnen aber auch viel über die Situation und die Armut vor Ort. „Als ich mich verabschiedet habe, habe ich Eny alles Gute für die Geburt gewünscht.“ Diese berichtet ihr, dass sie das Kind zu Hause auf die Welt bringen müsse, weil sie sich den Aufenthalt im Krankenhaus nicht leisten könne – und das, obwohl sie einen Kaiserschnitt benötige. Auf dem Weg zurück ins Hostel hebt Bendix spontan eine Million indonesische Rupiah ab, umgerechnet etwa 80 Euro – die Summe, die Eny für das Krankenhaus benötigt –, und bringt sie der Familie. Als sie zurück in Deutschland ist, er-

hält sie eine E-Mail – mit einem Foto des zweiten Kindes.

Die Gespräche mit dem Ehepaar beschäftigen Bendix aber noch lange, vor allem die Armut der Bevölkerung und das daraus entstehende Leid für Kinder. „Manche Familien sind so arm, dass sie ihre Kinder mit sechs oder sieben Jahren vor die Wahl stellen: Entweder sie gehen arbeiten oder sie müssen weg“, berichtet Bendix.

Dies sei der Auslöser für sie gewesen, etwas zu tun. Sie unterstützt Eny und Wayam in deren Wunsch, ein Kinderhaus auf Bali zu eröffnen – mit Erfolg: Bereits 2013 können die ersten Kinder im Haus „Anak Domba“ einziehen.

Heute leben hier 21 Kinder, die entweder Halbwaisen sind oder von ihren Eltern nicht ernährt werden können. „Viele sind zwischen acht und zwölf Jahre alt“, berichtet Bendix. „Der Älteste ist 18 Jahre und die Jüngste acht Monate. Sie wurde uns vor die Tür gelegt, da war sie maximal zwei Tage alt.“ Doch die Kinder erhalten hier nicht nur Essen und ein Dach über dem Kopf, sondern auch Schulbildung. Unter anderem lernen sie Englisch, und seit 2019 – als Wayam und Eny die Leitung des Heims an den Deutschen Patrick und seine indonesische Frau übergaben – auch Deutsch. Dies kann den Grundstein für eine spätere Berufsausbildung legen, denn



über einen ehemaligen Studenten erfuhr die Dozentin Bendix von einem Förderprojekt, über das Indonesier in Deutschland eine Ausbildung in den Bereichen Pflege, Gewerbe oder Gaststättengewerbe machen können, wenn sie Deutsch auf B2-Niveau beherrschen.

Aus dem Waisenhaus müssen die Kinder übrigens erst dann ausziehen, wenn sie auf eigenen Beinen stehen. „Wenn sie studieren möchten, was einige wollen, dann können sie auch bis Mitte 20 bleiben“, betont Bendix. Doch der Betrieb des Heims kostet natürlich viel Geld. Vor drei Jahren beschädigte ein Erdbeben das Gebäude.

Hinzu kommt, dass dem Ort durch das Einreiseverbot aufgrund der Corona-Pandemie nun auch die Einnahmen aus dem Tourismus fehlen. „Wir versorgen jetzt auch das Dorf mit Lebensmitteln und haben für unsere Kinder Privatlehrer engagiert.“ Da die Schulen geschlossen sind, dürfen auch die Kinder aus dem

Dorf daran teilnehmen.

Finanziert wird alles über den Verein „Anak Domba Bali“. Ziel sei es, diesen auf eigene Beine zu stellen. Bendix organisiert all das neben ihrer Arbeit als freiberufliche Dozentin, Personalberaterin und Coach für Führungskräfte. Ihr duales Studium absolvierte Bendix, die ihr Abitur in Springe ablegte, in der Glashütte in Bad Münster.

„Es ist sehr viel Arbeit, die Spenden einzutreiben“, sagt sie. Aber: Wenn sie mit den Kindern videochatte – die regelmäßigen Besuche auf Bali sind pandemiebedingt derzeit nicht möglich – „und die Kinder ‚Angela, wann kommst du?‘ rufen, dann ist es das alles wert“.

Mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik wurde ihr Engagement nun ausgezeichnet. Für Angela Bendix ist ihre Arbeit aber selbstverständlich: „Ich kann die Welt nicht retten, aber ich kann 20 Kindern helfen, und wenn sie später anderen helfen, potenziert sich das. Und irgendwo muss man anfangen.“

➔ Weitere Infos zum Waisenhaus sowie zu Spendenmöglichkeiten sind auf www.anak-domba-bali.de zu finden.



Angela Bendix erhält von Hamelns Oberbürgermeister Claudio Griese die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

„Ich kann die Welt nicht retten, aber ich kann 20 Kindern helfen, und wenn sie später anderen helfen, potenziert sich das. Und irgendwo muss man anfangen.“

Angela Bendix
Gründerin des Kinderhauses